

Dorf-Entwicklungs-Konzeption Weipoltshausen

„Solardorf Weipoltshausen – eine Chance für die Dorferneuerung“

Die Frage, welche Energiequellen zeitgemäß und ökologisch sinnvoll sind, ist ein aktuelles Thema in der Dorferneuerung. Aus diesem Grunde referierte Dr. Norbert Clement von der Abteilung Ländlicher Raum der Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf am 12. November im DGH Weipoltshausen vor ca. 30 interessierten Zuhörern über die Möglichkeiten und Chancen der Sonnenenergie.

Herr Bürgermeister Gaul begrüßte eingangs die Ortsbewohner und betonte das Interesse der Gemeinde Lohra an dem vom Landkreis in Aussicht gestellten Vorhaben in Weipoltshausen.

Dr. Clement erläuterte anhand der vorliegenden, für jeden Bürger spürbaren Tatsachen – steigende Energiepreise, drohende Klimaerwärmung mit allen negativen Folgen – die Notwendigkeit, zügig und umfassend zu handeln, um zum einen alternative Energiequellen einzusetzen und zum anderen den Ausstoß von Kohlendioxid zu verringern.

Der Landkreis hat aus diesem Grunde 2006 ein Kompetenzteam „Erneuerbare Energien“ eingerichtet um das Ziel zu erreichen, bis 2040 eine Autarkie in der Energieversorgung auf Kreisgebiet erreicht zu haben. Die Schritte zur Erreichung dieser Ziele sollen sich auf die Einführung erneuerbarer Energien konzentrieren. Schon jetzt ist eine Zunahme im Anteil der erneuerbaren Energie zu verzeichnen. Grundsätzlich wird die Strategie verfolgt, alle Möglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien zu nutzen und die Energieeffizienz der Gebäude zu stärken.

Im Rahmen eines Auswahlverfahrens unter den aktuellen Dorferneuerungs-Förderorten im Kreisgebiet wurden nun aufgrund der Kriterien „Ausrichtung der Gebäude“ die beiden Orte Kirchhain – Himmelsberg und „Lohra-Weipoltshausen“ als potenzielle Modell-Solardörfer vorgeschlagen. In Lohra-Weipoltshausen zeigen vor allem im Neubaugebiet am Südhang die Dächer eine ideale Ost-West-Richtung auf, im Ortskern sind die Ausrichtungen wechselnd. Eine besondere Aufgabe wird die Abstimmung der Solarnutzung im Ortskern mit der Denkmalpflege sein, denn dieser steht als Gesamtensemble unter Denkmalschutz (vgl. vorangegangenen Bericht). Eine Vorvereinbarung zwischen dem Kreis-Kompetenzzentrum und dem Landesamt für Denkmalpflege über eine Solarnutzung im Ortskern wurde daher im Vorfeld schon getroffen.

Dr. Clement informierte im folgenden über die möglichen und ins Auge gefassten Nutzungsformen erneuerbarer Energien, wobei die Solarthermie aus plausiblen Gründen in den Vordergrund gestellt wurde:

- Bei der **Solarthermie** handelt es sich um die Warmwasserbereitung durch Sonnenenergie mittels entsprechender Kollektoren (Platten) auf den Dachflächen – diese Technik zahlt sich mittel- bis längerfristig aus.
- **Photovoltaikanlagen** erzeugen Strom durch Sonne, der ins Netz eingespeist wird, hier ergibt sich ein materieller Ertrag. Photovoltaik wird meist auf Scheunendächern oder auch im Gelände angebracht.
- **Erdwärme** nutzt durch Wärmepumpen die in der Erde gespeicherte Wärme.
- Nutzung des in der Region anfallendes **Holzes (auch in der Form von Hackschnitzel, Pellets)** zum Verbrennen

Der Kreis wirkt darauf hin, verschiedene erneuerbare Energiequellen gemeinsam zu nutzen und immer auch die Energieeffizienz des einzelnen Gebäudes durch Dämmmaßnahmen (z.B. mit pflanzlichen Materialien) zu erhöhen.

Für Weipoltshausen besteht nun bei ausreichendem Interesse die Chance, in ein mehrstufiges Modellverfahren eingebunden zu werden, um so die Nutzung erneuerbarer Energien im Ort umfassend voranzubringen.

Die nachfolgende Diskussion unter der Moderation von Dr. Renate Buchenauer behandelte verschiedene Nachfragen der interessierten Bürgerinnen und Bürger. Dabei ging es um die Frage, ab wann sich Solarthermie wirtschaftlich lohnt. Die Antwort: Solarthermie lohnt sich ab einer Haushaltsgröße von 4 Personen, eine Amortisation der Kosten tritt nach etwa 12 Jahren ein, je nach Anstieg des Ölpreises.. Bei kleinen Haushalten mit 2 Personen lohnt sich Solarthermie nur zur Heizungsunterstützung. Aus der Bürgerrunde kam dann der Vorschlag, mehrere Anwesen zu kleinen Energie-Netzwerken zusammen zu schließen, um z.B. auch die unterschiedlichen Dachausrichtungen auszugleichen.

Bei Neubauten spielt die Frage des Umgangs mit Asbestdächern eine brisante Rolle. Der Referent wies auf die gesundheitlichen Gefahren im Umgang mit dem Asbest und die Möglichkeit, Dachsanierung und Photovoltaikanlage als Gesamtpaket durch Fachfirmen ausführen zu lassen, hin.

Er empfahl, Photovoltaik immer zusammen mit Solarthermie zu planen und diese an die erste Stelle zu setzen, da hier spürbare wirtschaftliche Effekte zu erwarten seien. Bei Photovoltaikanlagen seien darüber hinaus auch die statischen Verhältnisse der Dachstühle und Gebäude ins Auge zu fassen.

Erdwärme, so Dr. Clement auf eine Frage der Zuhörer, könne nur schwierig auf felsigem Untergrund und dürfe nur mit Genehmigung in Wasserschutzzonen eingesetzt werden. Selbstverständlich werde auch für das Dorfgemeinschaftshaus ein Energiekonzept erstellt, bevor hier bauliche Maßnahmen umgesetzt würden.

Fazit der Ausführungen: in Zukunft werden flexiblere Formen der Energieversorgung immer bedeutender. Um hier die beste individuelle Lösung für das eigene Anwesen zu finden, ist eine umfassende Beratung von großem Nutzen.

Die Anwesenden zeigten sich sehr interessiert an dem Modellvorhaben, so dass zum Abschluss der Veranstaltung folgendes Vorgehen vereinbart wurde:

1. Fragebogenverteilung an alle Haushalte in den kommenden 14 Tagen, Rücklauf bis Mitte Dezember. Anschließend Auswertung hinsichtlich der Beratungsstruktur.
2. Januar 2009: Zugang auf die einzelnen Haushalte, Abstimmung der Einzelberatung an einem Energietag durch Fachberater zum Kostenpunkt von 5,- € pro Haushalt
3. März-April 2009: Durchführung einer Fachmesse in Weipoltshausen, auf der den Gebäudeeigentümern spezielle Angebote von Seiten der Hersteller und Handwerksbetriebe vorgestellt werden.

Die Weipoltshäuser Bürgerinnen und Bürger werden aufgefordert, in eigenem Interesse an dem Modellvorhaben mitzuwirken und die angebotene Chance für das eigene Gebäude zu ergreifen.

Dr. Renate Buchenauer
Moderatorin DEK Weipoltshausen



Referent Dr. Norbert Clement bekräftigt seine Ausführungen zur Notwendigkeit, regenerative Energien zu nutzen, u. a. mit dem steigenden globalen Energieverbrauch.